

Gabriele Horndaschs Schwerpunkte liegen in der Fotografie und im Film, wobei sie beides zu Installationen ausweitet und Gemälde und Skulpturen mit einbezieht.

Bekannt wurde Horndasch durch ihre in verschiedenen Festivals gezeigten, auf „found footage“ basierenden Kurzfilme.

Eine ihrer ersten, noch während des Studiums entstandenen und 1996 erstmals in der Filmwerkstatt Düsseldorf gezeigten Filminstallation ist das Sängerkino. Die Arbeit zeigt auf fünf Projektionen fünf Sängerkinnen beim Einsingen, von denen jeweils zwei gleichzeitig zu hören sind.

In serieller Arbeitsweise realisierte Horndasch in den letzten Jahren verschiedene Foto- und Filmserien, u. a. versteckte cathrine und china girls – Arbeiten (1989–2003), die auf Fundstücken aus der Filmwelt basieren, die Horndasch zu Fotoarbeiten vergrößert oder filmisch in neue Zusammenhänge stellt.

Eng verknüpft mit ihrer Vorliebe für die Serialität ist der immer wiederkehrende Moment der Bewegung, den sie z. B. bei Springer, einer im Juni 2004 in Köln in einem der Brückenabschnitte der Deutzer Brücke realisierten, raumbezogenen Arbeit verwendete.

Ergänzend zu ihren Foto- und Filminstallation wirft Horndasch bei der 1999 bis 2005 entstandenen Reihe postkartengroßer Zeichnungen die großen maler und ihre werke einen ganz persönlichen Blick auf ihre Meisterwerke der Kunstgeschichte. Bei diesen Frauenakten, einer Variation des Themas „Künstler und Modell“, ist der Maler Bestandteil der sorgfältig mit Buntstift kopierten Vorlagen. Ursprüngliche Bedeutungen werden wie bei vielen ihrer Arbeiten durch Eingriffe in Format und Technik ad absurdum geführt und die kostbaren Vorlagen zu Sammelbildern.

Bei ihrer Arbeit für die Kunsthalle Düsseldorf wird dieses Nachspüren und Wiederentdecken von Vorhandenem und dessen verblüffende Umdeutung erneut sichtbar: Gabriele Horndasch installiert eine überarbeitete Version des originalen Programmanzeige(leucht)kastens vom ehemaligen Kino Lichtburg im Foyer der Ausstellung. Als wöchentliche Programmanzeige erscheint kein Bild mehr, sondern nur noch Schrift – eine Art „Gedicht“ aus Filmtiteln verloren gegangener Filme. Ulrike Groos

Gabriele Horndasch

geboren 1969

lebt und arbeitet in Düsseldorf

Kunstakademie Düsseldorf 1993 bis 1998

Sängerkino, 1996

5 S8-Schleifen (s/w)

je 2 Kinobänke, Fünfsitzer, 2 Tonbänder

Filmwerkstatt Düsseldorf





Springer, 2004
Diainstallationen
34+1 Diaprojektionen (Farbe)
Deutzer Brücke, Köln
Im Rahmen der Ausstellung
„Inseln des Glücks“